



Gleichstellungsbericht 2024/2025

Gleichstellungsbeauftragte und Beauftragte für Studierende mit Beeinträchtigungen

Gleichstellungsbeauftragte:

- seit Januar 2025: Prof.in Dr. Anke Lang
(Gleichstellungsbeauftragte; Amtszeit: 01.09.2025 – 31.08.2028)
- Januar – Dezember 2024: Prof.in Dr. Deborah Lutz
(Gleichstellungsbeauftragte)
- seit April 2024: Lara Graupner
(stellvertretende Gleichstellungsbeauftragte; Amtszeit: 01.09.2025 – 31.08.2028)

Hinweis: Das Gleichstellungsamt war vom 1. September 2023 bis 1. Januar 2024 vakant.

Beauftragte für Studierende mit chronischen Erkrankungen und Beeinträchtigungen:

- Prof.in Dr. Mone Welsche
- Markus Beck

Ressourcen für Gleichstellung und Beratung

Im Jahr 2023 wurde die zeitliche Ausstattung des Gleichstellungsamts deutlich reduziert. Die vorgesehenen Entlastungsressourcen reichten nicht mehr aus, um die erforderlichen Aufgaben in angemessenem Umfang wahrzunehmen. In der Folge legten die damaligen Gleichstellungsbeauftragten ihr Amt zum September 2023 nieder; das Gleichstellungsamt blieb bis Anfang 2024 unbesetzt.

Zu Beginn des Jahres 2024 konnte das Amt wiederbesetzt werden. Im April erfolgte mit der Berufung der stellvertretenden Gleichstellungsbeauftragten eine Erweiterung des Teams, sodass wieder mehr zeitliche Ressourcen zur Verfügung standen als im Vorjahr. Trotz dieser Verbesserung bleibt die Ressourcensituation knapp bemessen. Auch die Beratung von Studierenden mit Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen steht nur in begrenztem Umfang zur Verfügung.

Diese Ressourcenknappheit erschwert eine umfassende und kontinuierliche Umsetzung der vielfältigen Aufgaben in den Bereichen Gleichstellung, Diversität, Vereinbarkeit und Prävention. Im Berichtszeitraum konnten entsprechend nur ausgewählte Maßnahmen priorisiert, begleitet oder umgesetzt werden.

Aufgabenbereiche und Aktivitäten

Berufungsverfahren

Ein Schwerpunkt der Gleichstellungsarbeit ist die Begleitung von Berufungsverfahren, um einen rechtssicheren Rahmen für Berufungskommissionen zu gewährleisten.

Im Berichtszeitraum wurden insgesamt elf Berufungsverfahren durchgeführt. Acht Verfahren konnten erfolgreich abgeschlossen werden; dabei wurden fünf männliche und zwei weibliche Personen auf Professuren berufen. Eine Professur musste erneut ausgeschrieben werden und konnte im Rahmen einer Teillösung besetzt werden, sodass das Verfahren nach der Zweitausschreibung abgeschlossen werden konnte. Ein weiteres Verfahren wurde eingestellt; eine erneute Ausschreibung ist zu einem späteren Zeitpunkt vorgesehen. Zwei Verfahren sind derzeit noch offen.

Table 1 Übersicht Berufungsverfahren 2024/2025

Berufungsverfahren	Besetzung	Geschlecht	Status
Systematische Theologie 75 - 100 %	Besetzt	männlich	Abgeschlossen
Kunsttherapie und bildnerische Medien 100 %	Teillösung	männlich	Abgeschlossen nach Zweitausschreibung
Methoden und Konzepte der heilpädagogischen Entwicklungsförderung im Kindesalter 75 %	Besetzt	weiblich	Abgeschlossen
Führung und Kommunikation 75 –100 %	Nicht besetzt	-	Einstellung des Verfahrens, Ausschreibung zum späteren Zeitpunkt
Recht der sozialen Sicherung 50%	Besetzt	männlich	Abgeschlossen
Soziale Arbeit Jugendliche und junge Erwachsene 75-100 %	Besetzt	männlich	Abgeschlossen
Konzepte und Methoden Sozialer Arbeit 75%-100%	Besetzt	weiblich	Abgeschlossen
Religionspädagogik 75-100%	-	-	Offen
Pflegewissenschaft mit Schwerpunkt klinische Pflege 75 - 100 %	-	-	Offen
Heilpädagogik / Inclusive Education 75%-100%	Besetzt	weiblich	Abgeschlossen

Beratung

Das Gleichstellungsamt beriet im Berichtszeitraum Studierende in Fragen der Gleichstellung, Diversität und diskriminierungsfreier Kommunikation, insbesondere in Situationen mit hierarchischen Beziehungen zwischen Studierenden und Lehrenden. Die Beratung erfolgte vertraulich und bot Orientierung sowie Unterstützung bei berechtigten Anliegen.

Die Beratung für Studierende mit Beeinträchtigungen und chronischen Erkrankungen erfolgte sowohl hinsichtlich der Informationen zu Nachteilsausgleichen, Anträgen auf Studienassistenz sowie auf Fragen zu Krankheits- und Urlaubssemestern oder der Möglichkeit eines Teilzeitstudiums.

Ebenso wurden Studierende mit AD(H)S und LRS unterstützt. Ergänzend dazu fanden Schreib- und Lernberatungen statt, und es wurden Vernetzungsangebote wie der ADHS-Stammtisch organisiert. Studierende mit Kind sowie Studierende mit Pflegeverantwortung für Angehörige wurden durch die Studienberatung begleitet. Im Mittelpunkt standen dabei Themen wie die Studienverlaufsplanung, die Finanzierung des Studiums und mögliche Beurlaubungen.

Schutzkonzept

Die Gleichstellungsbeauftragten begleiten das bestehende institutionelle Schutzkonzept und stehen im Austausch mit den zuständigen Ansprechpersonen, um die Unterstützung von Studierenden und Mitarbeitenden bei Gewalterfahrungen zu sichern.

Vernetzung

Im Berichtszeitraum fand eine kontinuierliche Vernetzung mit Gleichstellungsakteuren auf verschiedenen Ebenen statt:

- Austausch mit Gleichstellungsbeauftragten landesweit und hochschulübergreifend
- Regelmäßiger interner Austausch innerhalb der Hochschule
- Teilnahme am 12. Deutschen Diversity-Tag der Stadt Freiburg
- Teilnahme am Fachtag „Alles eine Frage von Trainings? Eine diversitätssensible Hochschulkultur gestalten“ der Universität Freiburg und Universität Mannheim

Weitere Aufgaben

Die Gleichstellungsbeauftragten nahmen die Organisation und Koordination von Hygienespendern auf den Campusstandorten wieder auf. In Zusammenarbeit mit Studierenden, der Hausmeisterschaft und dem AStA wurden Befüllung und Zuständigkeiten geklärt sowie eine nachhaltige Lösung umgesetzt.

Ein besonderer Dank gilt der Hausmeisterschaft, die sich bereit erklärt hat, regelmäßig Hygieneartikel nachzukaufen, sowie dem AStA, der die Füllstände überprüft und Neubefüllungen gewährleistet.

Standorte der Hygienespender:

- Campus 1: Haus 1 EG Damentoilette, Haus 2 EG Damentoilette, Haus 3 1. OG Behindertentoilette und 5. OG genderneutrale Toilette
- Campus 2: EG Behindertentoilette und Damentoilette.

Externe Bewertung

Die Hochschule konnte im Berichtszeitraum ihre Gleichstellungsarbeit weiter stärken. Das CEWS-Hochschulranking 2025 bewertet die KH Freiburg erneut unter den Spitzenhochschulen für Angewandte Wissenschaften in Deutschland (KH-Newsletter vom 06.08.2025).

Gleichstellung in Zahlen

Studierende

Die Hochschule weist einen hohen Frauenanteil der Studierendenschaft auf. Dies ist typisch für die Sozial-, Gesundheits- und Pflegewissenschaften, dennoch ist die Geschlechtersegregation stark ausgeprägt. Die geschlechtsbezogene Verteilung spiegelt bundesweite Muster dieser Professionen wider (RKI 2023, S. 37).

Tabelle 2 Anzahl Studierende der KH Freiburg nach Geschlecht und Studiengang (Stichtag 11.11.2025)

Studiengang	Gesamt	Weiblich n (%)	Männlich n (%)	Divers n (%)
Studierende gesamt (inkl. BU)	1923	1540 (80,1%)	373 (19,4%)	5 (0,3%)
Bachelorstudiengänge				
B.A. Angewandte Pflegewissenschaft	125	93 (74,4%)	32 (25,6%)	0
B.A. Angewandte Theologie	0	0	0	0
B.A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen	124	98 (79,0%)	26 (21,0%)	0
B.A. Heilpädagogik / Inclusive Education	583	510 (87,5%)	72 (12,3%)	1 (0,2%)
B.A. Management im Gesundheitswesen	147	100 (68,0%)	47 (32,0%)	0
B.A. Soziale Arbeit	691*	536 (77,6%)	147 (21,3%)	3 (0,4%)
B.A. Soziale Arbeit +	27	18 (66,7%)	8 (29,6%)	1 (3,7%)
Masterstudiengänge				
M.A. Klinische Heilpädagogik	88	86 (97,7%)	2 (2,3%)	0
M.A. Management und Führungskompetenz	52	33 (63,5%)	19 (36,5%)	0
M.A. Verbundmaster Angewandte Gerontologie	4	4 (100%)	0	0
M.A. Bildung im Gesundheitswesen	78	58 (74,4%)	20 (25,6%)	0
M.A. Kunsttherapie / Art Therapy	4	4 (100%)	0	0

*5 Personen haben keine Angaben zum Geschlecht gemacht.

Befreiungen von Studienbeiträgen¹:

In den Jahren 2024 und 2025 waren 333 bzw. 331 Studierende von Studienbeiträgen befreit, davon 17 bzw. 8 wegen Mutterschutz und 18 bzw. 15 wegen Angehörigenpflege.

Beschäftigte - Care-Verantwortung, Vertragsformen und Arbeitszeit

Zum Stichtag 19.11.2025 arbeiten 158 Personen an der KH Freiburg. Wie Tabelle 3 zeigt, ist die Belegschaft überwiegend weiblich (67,7 %). Tabelle 4 ergänzt diese Struktur um Angaben zu Care-Verantwortung, Vertragsstatus und Arbeitszeit. 62,7 % der Beschäftigten haben Kinder; zugleich liegt der Teilzeitanteil bei 65,2 %. Befristete Verträge sind insbesondere bei geringfügig Beschäftigten (91,7 %) und akademischen Mitarbeitenden (80,0 %) verbreitet, während Professor*innen überwiegend unbefristet beschäftigt sind (90,0 %).

¹ Hinweis zur Datenlage: Zahlen zu Studierenden mit Betreuungspflichten (Kind, Pflege) sind aktuell nicht systematisch erfasst. Anhaltspunkte liefern die Befreiungen von Studienbeiträgen, die jedoch nicht als vollständige Datenbasis gelten können. Eine systematische Erfassung wäre für zukünftige Gleichstellungsberichte sinnvoll, um Unterstützungsbedarfe besser zu erkennen.

Tabelle 3 Beschäftigte der KH Freiburg nach Geschlecht (Stichtag 19.11.2025)

Beschäftigte	Gesamt	Weiblich n (%)	Männlich n (%)	Divers n (%)
Beschäftigte	158	107 (67,7%)	51 (32,3%)	0
Professor*innen	40	19 (47,5%)	21 (52,5%)	0
akad. Mitarbeitende/Promovierende	10	9 (90%)	1 (10%)	0
Verwaltung & weitere Mitarbeitende	84	61 (72,6%)	23 (27,4%)	0
geringfügig Beschäftigte/studentische Hilfskräfte	24	18 (75%)	6 (25%)	0

Diese Konstellation (hohe Elternquote, hoher Teilzeitanteil, viele Befristungen in bestimmten Gruppen) ist relevant für die Gleichstellung. Sie kann sich auf Karriereverläufe, Fortbildungs- und Forschungszeiten sowie auf die Planbarkeit von Lehrverpflichtungen auswirken. Vor diesem Hintergrund empfiehlt es sich, die Auswirkungen von Befristungen und Teilzeit auf Karrierepfade systematisch zu prüfen (vgl. Tabelle 3 und Tabelle 4).

Tabelle 4 Anzahl Beschäftigte der KH Freiburg nach Care-Arbeit, Vertragsstatus, Arbeitszeit (Stichtag 19.11.2025)

Beschäftigte	Gesamt	Mit Kindern (%)	mit Pflegeaufgaben n (%)	Befristet n (%)	Unbefristet n (%)	Vollzeit n (%)	Teilzeit n (%)
Beschäftigte	158	99 (62,7%)	0	49 (31,0%)	109 (69,0%)	55 (34,8%)	103 (65,2%)
Professor*innen	40	31 (77,5%)	0	4 (10,0%)	36 (90,0%)	30 (75,0%)	10 (25,0%)
akad. Mitarbeitende/Promovierende	10	8 (80,0%)	0	8 (80,0%)	2 (20,0%)	0	10 (100,0%)
Verwaltung & weitere Mitarbeitende	84	57 (67,9%)	0	15 (17,9%)	69 (82,1%)	25 (29,8%)	59 (70,2%)
geringfügig Beschäftigte/studentische Hilfskräfte	24	3 (12,5%)	0	22 (91,7%)	2 (8,3%)	0	24 (100,0%)

Lehranteile nach Geschlecht

Die Anteile der Lehrenden werden auf Basis der Lehrveranstaltungsstunden (LVS) berechnet.

Die Geschlechterverteilung in der Lehre zeigt in den vergangenen fünf Semestern eine sehr stabile Struktur (siehe Tabelle 5). Der Anteil weiblicher Lehrender liegt konsistent bei ca. 79–80 % und männlicher Lehrender bei ca. 19–21 %. Der Anteil diverser Lehrender liegt konstant unter 0,2 %.

Es sind keine strukturellen Verschiebungen erkennbar. Dies deutet darauf hin, dass keine kurzfristigen genderbezogenen Veränderungen stattfanden bspw. aufgrund von Neueinstellungen, Fluktuation oder Veränderungen in der Deputatsverteilung. Die starke weibliche Dominanz der Professionen aus dem Sozial-, Pflege- und Gesundheitswesen spiegelt sich in den LVS der Studiengänge wider.

Tabelle 5 Lehrveranstaltungsstunden aller Studiengänge nach Geschlecht und Semester

Semester	Gesamt	Männlich %	Weiblich %	Divers %
SoSe 23	1813	20,6%	79,3%	0,1%
WiSe 23/24	1922	21,0%	78,9%	0,1%
SoSe 24	1733	20,3%	79,7%	0,1%
WiSe 24/25	1851	20,1%	79,8%	0,1%
SoSe 25	1707	19,8%	80,1%	0,1%

Detaillierte Aufschlüsselungen der Lehrveranstaltungsstunden nach Studiengängen für das Wintersemester 2024/25 und Sommersemester 2025 finden sich in den Tabellen 6 und 7 im Anhang.

Studiengangsspezifische Betrachtung

Bei der Analyse der Lehrveranstaltungsstunden in den einzelnen Studiengängen zeigen sich unterschiedliche Muster hinsichtlich des Frauenanteils:

Gesundheits- und sozialwissenschaftliche Studiengänge mit besonders hohem Frauenanteil (70–90%):

- B.A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen
- B.A. Heilpädagogik/Inclusive Education
- B.A. Soziale Arbeit
- B.A. Angewandte Pflegewissenschaft
- M.A. Klinische Heilpädagogik
- M.A. Verbundmaster Angewandte Gerontologie

Management- und theologische Studiengänge mit etwas geringerem Frauenanteil (ca. 60 – 70%) im Vgl. zu oben genannten Studiengängen:

- B.A. Management im Gesundheitswesen
- M.A. Management und Führungskompetenz
- B.A. Angewandte Theologie
- M.A. Bildung im Gesundheitswesen

Der Studiengang M.A. Kunsttherapie/Art Therapy hatte zu 100% einen Anteil weiblicher Lehrender.

Exemplarisch werden im Folgenden vier Studiengänge grafisch dargestellt, die das Spektrum der Geschlechterverteilung an der Hochschule abbilden (siehe Abbildungen 1-4). Alle weiteren Grafiken zu den einzelnen Studiengängen sowie eine Gesamtübersicht entsprechend Tabelle 5 finden sich im Anhang (Abbildungen 5 – 11) wieder.

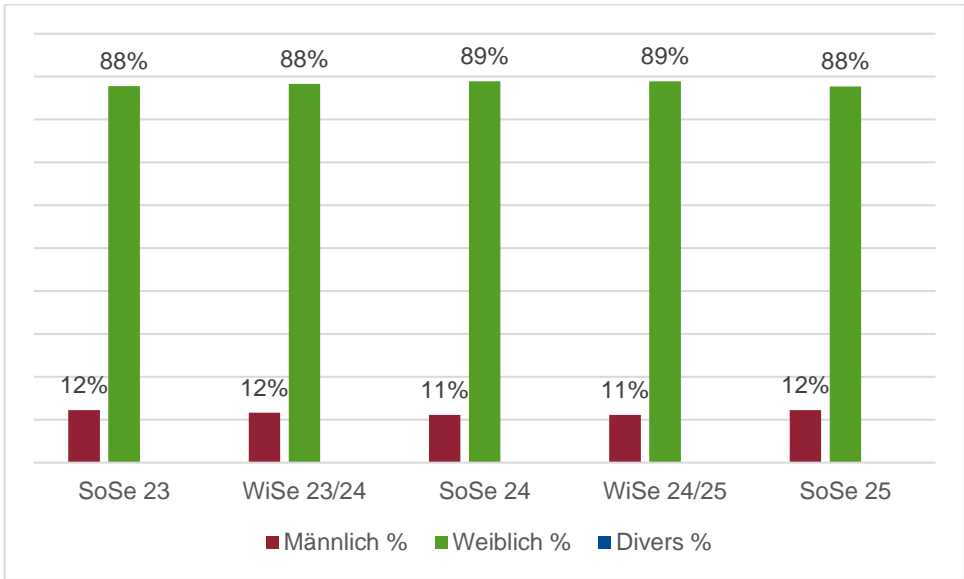


Abbildung 1 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Heilpädagogik / Inclusive Education** nach Geschlecht in % & Semester

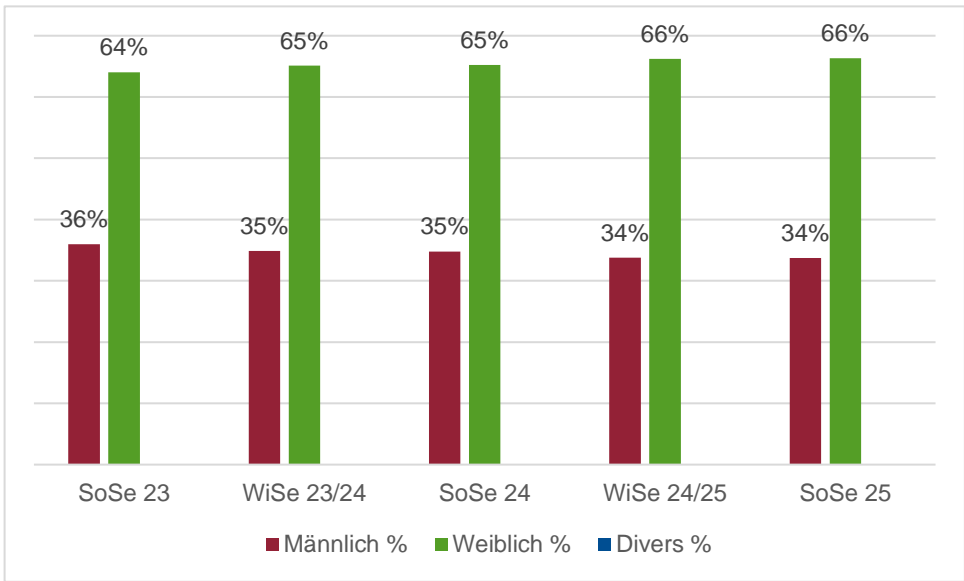


Abbildung 2 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Management im Gesundheitswesen** nach Geschlecht in % & Semester

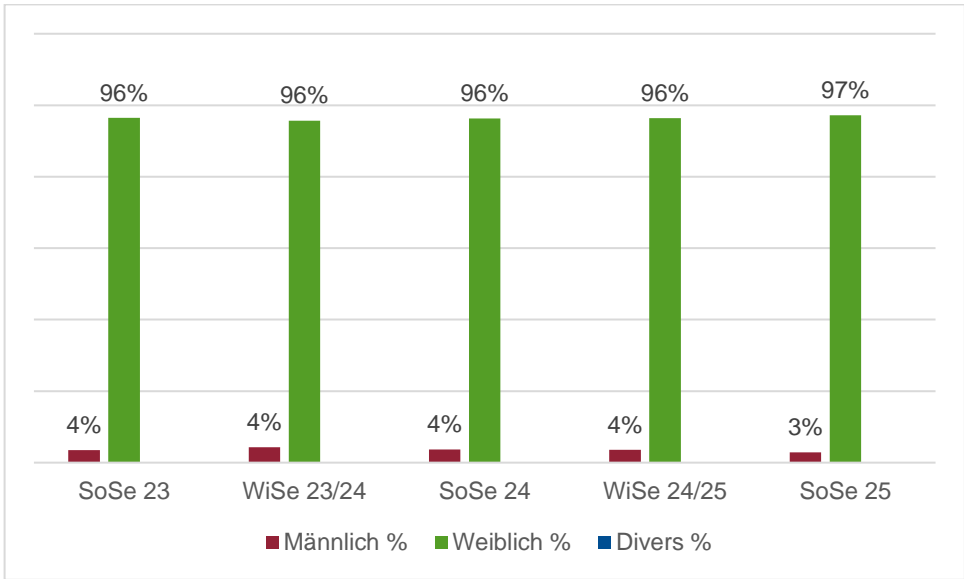


Abbildung 3 Lehrveranstaltungsstunden **M.A. Klinische Heilpädagogik** nach Geschlecht in % & Semester

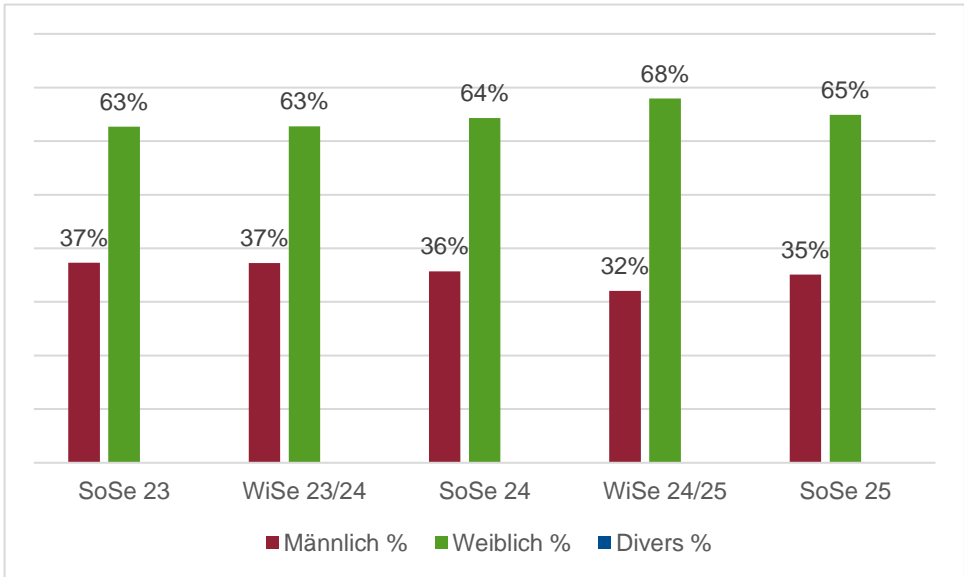


Abbildung 4 Lehrveranstaltungsstunden **M.A. Management und Führungskompetenz** nach Geschlecht in % & Semester

Studienbereich Sozialarbeit (SAB)

Im Studienbereich Sozialarbeit zeigt sich ein struktureller Unterschied zwischen hauptamtlichen Professuren und der tatsächlichen Lehrtätigkeit. Es gibt 6 weibliche (40 %) und 9 männliche (60 %) hauptamtliche Professuren. Diese Verteilung stimmt mit den Berichtsjahren 2021/22 und 2022/23 überein.

Betrachtet man jedoch die Lehrveranstaltungsstunden (LVS), einschließlich externer Lehrbeauftragter, ergibt sich über die Semester SoSe 23 bis SoSe 25 ein konstant hoher Anteil weiblicher Lehrender von rund 80 % gegenüber 20 % männlichen Lehrenden. Dieser Unterschied erklärt sich

durch den hohen Anteil externer Lehrbeauftragter, die überwiegend weiblich sind. Die Geschlechterverteilung in der Lehre ist konstant und spiegelt die Studierendenstruktur wider, während die hauptamtlichen Professuren tendenziell mehrheitlich von Männern besetzt sind.

Vergleichende Analyse → Studierende und Lehrende

Die Geschlechterverteilung² unter den Studierenden und in der Lehre zeigt auf aggregierter Ebene eine hohe Übereinstimmung:

- Studierende (gesamt, inkl. BU): ca. 79–80 % weiblich, ca. 19 % männlich, < 1 % divers
- Lehrende (gemessen an Lehrveranstaltungsstunden): ca. 79–80 % weiblich, ca. 19–21 % männlich, < 1 % divers

Damit spiegelt die Geschlechterverteilung in der Lehre diejenige der Studierendenschaft in ihrer Gesamtstruktur weitgehend wider. Es finden sich keine Hinweise auf eine strukturelle Unter- oder Überrepräsentation eines Geschlechts in der Lehre im Verhältnis zur Studierendenstruktur.

Interpretation und Einordnung

Die Geschlechterverteilung unter Studierenden und Lehrenden zeigt an der KH Freiburg eine stabile und im Vergleich ähnliche Struktur. Sowohl die Studierendenpopulation als auch die Lehrenden sind zu rund 80% weiblich. Die Anteile männlicher und diverser Personen bleiben innerhalb dieses Zeitraums nahezu unverändert. Dies deutet auf eine strukturelle Kontinuität hin, die den bundesweiten geschlechtertypischen Mustern der Gesundheits- und Sozialberufe entspricht (RKI 2023, S. 37). Diese Segregation ist weniger ein hochschulspezifisches Gleichstellungsproblem als vielmehr Ausdruck gesellschaftlicher Berufswahl- und Karrieremuster.

Der hohe Frauenanteil ist nicht auf systematische Bevorzugung von Frauen zurückzuführen, sondern spiegelt die generelle Verteilung in den entsprechenden Berufsfeldern wider. Darüber hinaus lässt sich daraus auf eine gute Vereinbarkeit von Familie und Beruf schließen, die es Frauen ermöglicht, ihr Berufsleben an der Hochschule zu verwirklichen. Dies gilt grundsätzlich auch für Männer an der Hochschule, wobei diese statistisch gesehen im Durchschnitt weniger stark durch die Doppelbelastung von Familie und Beruf herausgefordert sind (Destatis 2024).

Auch in der Beschäftigtenstruktur (Tabelle 3) zeigt sich ein überwiegender Frauenanteil (67,7 %). Die detaillierten Angaben zu Care-Arbeit, Vertragsstatus und Arbeitszeit (Tabelle 4) unterstreichen zusätzlich die Relevanz von Vereinbarkeitsfragen. Insgesamt haben 62,7 % der Beschäftigten Kinder, während 65,2 % in Teilzeit arbeiten. Besonders hoch ist der Anteil von Beschäftigten mit Kindern unter Professor*innen (77,5 %) und akademischen Mitarbeitenden (80,0 %). Zugleich konzentrieren sich befristete Arbeitsverhältnisse stark auf geringfügig Beschäftigte (91,7 %) und akademische Mitarbeitende (80,0 %). Professor*innen sind dagegen überwiegend unbefristet tätig (90,0 %).

² Die Angaben zur Geschlechterverteilung der Lehrenden beziehen sich auf den Anteil der Lehrveranstaltungsstunden und nicht auf die Anzahl der beschäftigten Personen. Der Vergleich mit der Studierendenschaft erfolgt daher auf aggregierter, prozentualer Basis.

Die Hochschule erfüllt die in der Verfassung formulierte Zielsetzung, den Frauenanteil in allen Bereichen zu erhöhen bzw. sicherzustellen, in denen Frauen unterrepräsentiert sind (§ 4 Abs. 1), deutlich. Gleichzeitig zeigen die Beschäftigtendaten Bereiche auf, in denen strukturelle Rahmenbedingungen, insbesondere im Hinblick auf Befristungen und Teilzeitkonzentration, weiterhin gleichstellungspolitische Bedeutung besitzen.

Anhang:

Folgende Tabellen (Tab. 5 & 6) stellen die Aufteilung der Lehrveranstaltungsstunden insgesamt und für alle Studiengänge separat für das WiSe 2024/2025 und das SoSe 2025 dar.

Tabelle 6 Lehrveranstaltungsstunden aufgeteilt nach Geschlecht und nach Studiengang für das WiSe 24/25

Studiengang	Gesamt	Weiblich n (%)	Männlich n (%)	Divers n (%)
Gesamt (alle Studiengänge)	1851	1478 (79,8%)	372 (20,1%)	1 (0,1%)
Bachelorstudiengänge				
B.A. Angewandte Pflegewissenschaft	120	88 (73,3%)	32 (26,7%)	0
B.A. Angewandte Theologie	52	32 (61,5%)	20 (38,5%)	0
B.A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen	117	90 (76,9%)	27 (23,1%)	0
B.A. Heilpädagogik / Inclusive Education	557	495 (88,9%)	62 (11,1%)	0
B.A. Management im Gesundheitswesen	148	98 (66,2%)	50 (33,8%)	0
B.A. Soziale Arbeit	642	500 (77,9%)	141 (22,0%)	1 (0,2%)
B.A. Soziale Arbeit +	0	0	0	0
Masterstudiengänge				
M.A. Klinische Heilpädagogik	83	80 (96,4%)	3 (3,6%)	0
M.A. Management und Führungskompetenz	53	36 (67,9%)	17 (32,1%)	0
M.A. Verbundmaster Angewandte Gerontologie	6	5 (83,3%)	1 (16,7%)	0
M.A. Bildung im Gesundheitswesen	73	54 (74,0%)	19 (26,0%)	0
M.A. Kunsttherapie / Art Therapy	0	0	0	0

Tabelle 7 Lehrveranstaltungsstunden aufgeteilt nach Geschlecht und nach Studiengang für das SoSe 25

Studiengang	Gesamt	Weiblich n (%)	Männlich n (%)	Divers n (%)
Gesamt (alle Studiengänge)	1707	1367 (80,1%)	338 (19,8%)	2 (0,1%)
Bachelorstudiengänge				
B.A. Angewandte Pflegewissenschaft	100	77 (77,0%)	23 (23,0%)	0
B.A. Angewandte Theologie	31	19 (61,3%)	12 (38,7%)	0
B.A. Berufspädagogik im Gesundheitswesen	101	77 (76,2%)	24 (23,8%)	0
B.A. Heilpädagogik / Inclusive Education	496	435 (87,7%)	61 (13,0%)	0
B.A. Management im Gesundheitswesen	136	90 (66,2%)	46 (33,8%)	0
B.A. Soziale Arbeit	575	451 (78,4%)	124 (21,6%)	2 (0,3%)
B.A. Soziale Arbeit +	0	0	0	0
Masterstudiengänge				
M.A. Klinische Heilpädagogik	106	103 (97,2%)	3 (2,8%)	0
M.A. Management und Führungskompetenz	57	37 (64,9%)	20 (35,1%)	0
M.A. Verbundmaster Angewandte Gerontologie	6	5 (83,3%)	1 (16,7%)	0
M.A. Bildung im Gesundheitswesen	92	68 (73,9%)	24 (26,1%)	0
M.A. Kunsttherapie / Art Therapy	5	5 (100%)	0	0

Die folgenden Grafiken (Abb. 5 - 11) visualisieren die Verteilung der Lehrveranstaltungsstunden nach Geschlecht für den Zeitraum vom Sommersemester 2023 bis zum Sommersemester 2025. Zunächst wird die Gesamtverteilung über alle Studiengänge hinweg dargestellt. Anschließend folgen separate Grafiken für die einzelnen Studiengänge, die im Hauptteil des Berichts noch nicht detailliert betrachtet wurden.

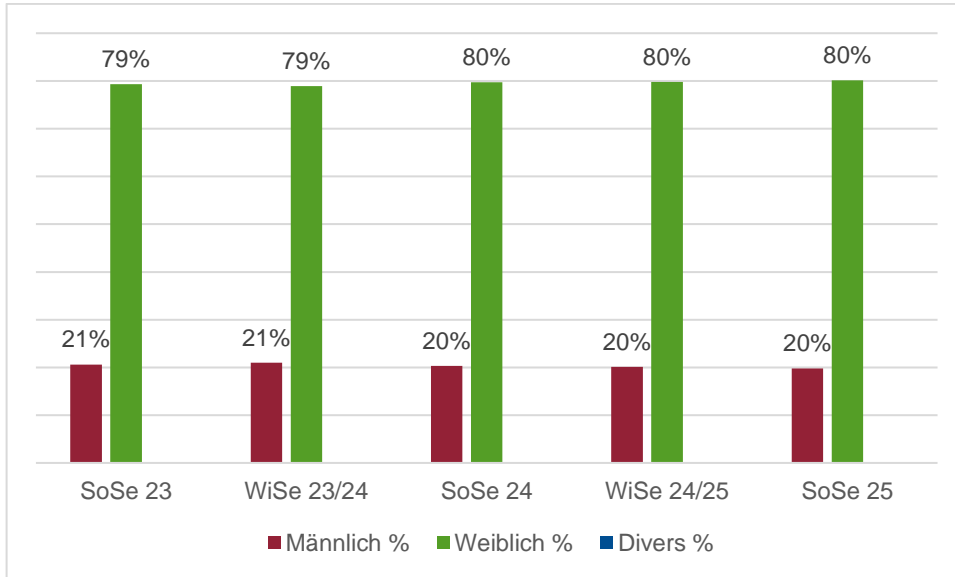


Abbildung 5 Lehrveranstaltungsstunden **aller Studiengänge** nach Geschlecht in % & Semester

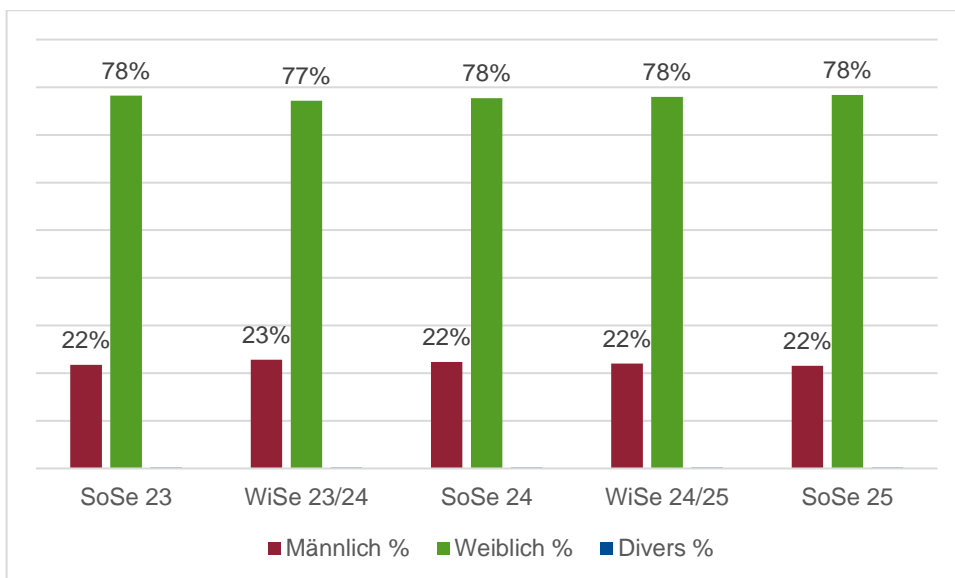


Abbildung 6 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Soziale Arbeit** nach Geschlecht in % & Semester

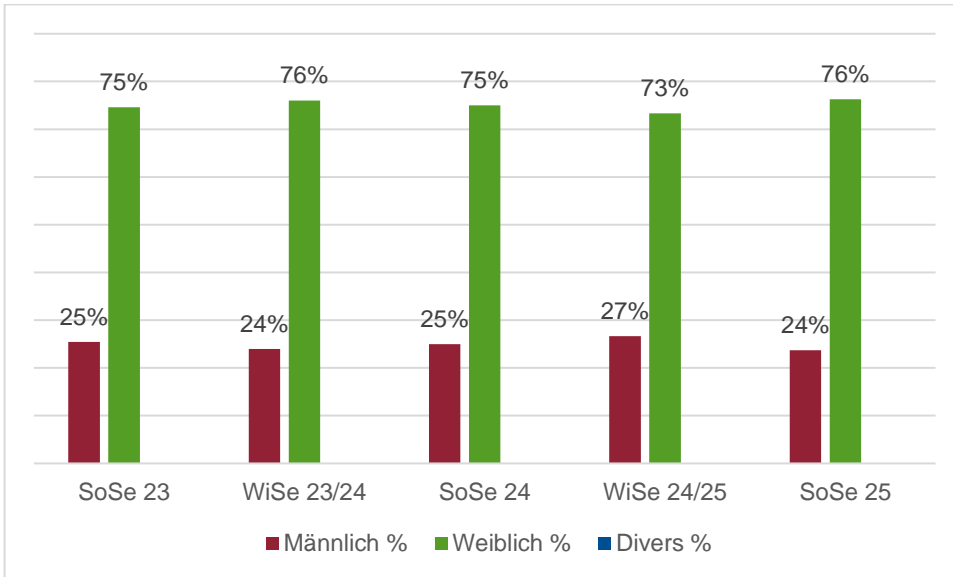


Abbildung 7 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Angewandte Pflegewissenschaft** nach Geschlecht in % & Semester

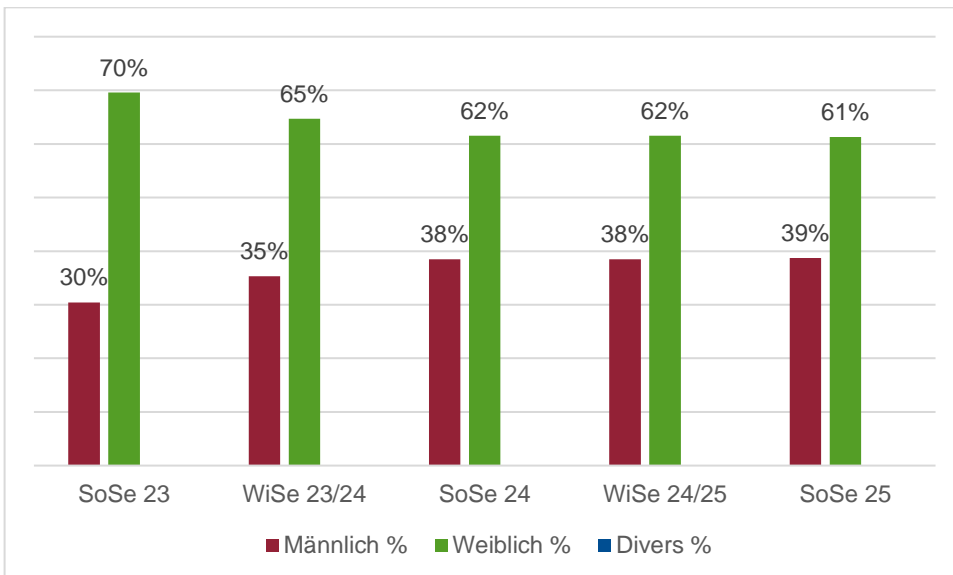


Abbildung 8 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Angewandte Theologie** nach Geschlecht in % & Semester

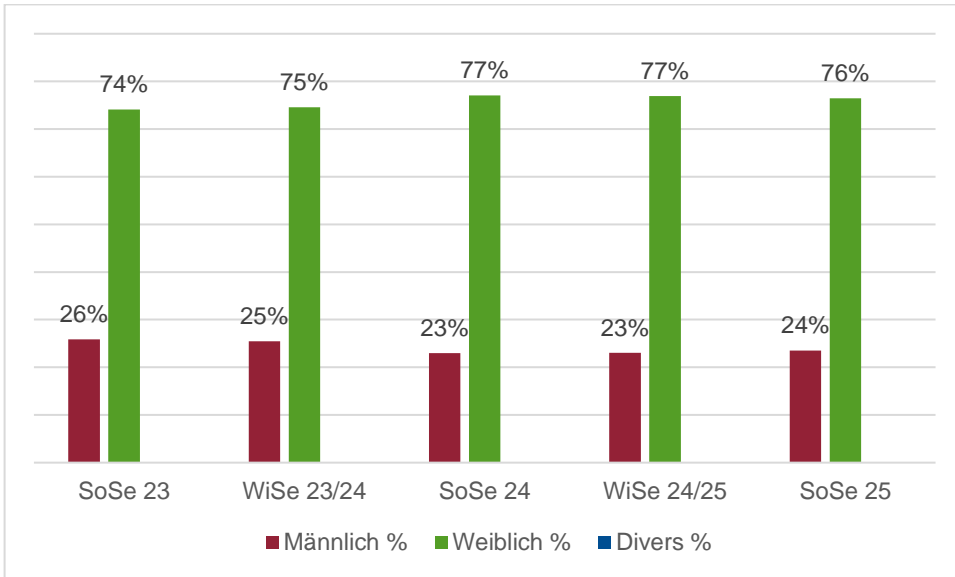


Abbildung 9 Lehrveranstaltungsstunden **B.A. Berufspädagogik** im Gesundheitswesen nach Geschlecht in % & Semester

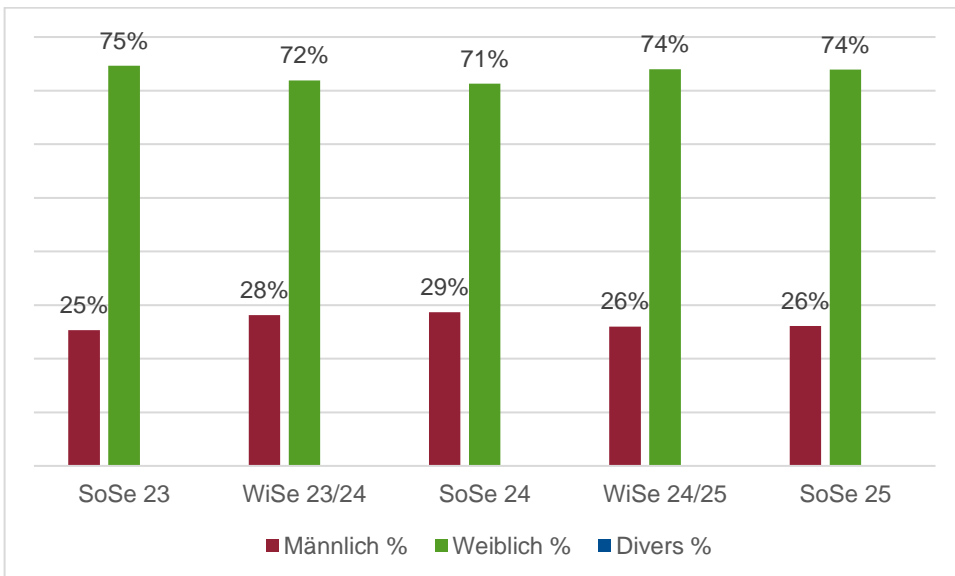


Abbildung 10 Lehrveranstaltungsstunden **M.A. Bildung im Gesundheitswesen** nach Geschlecht in % & Semester

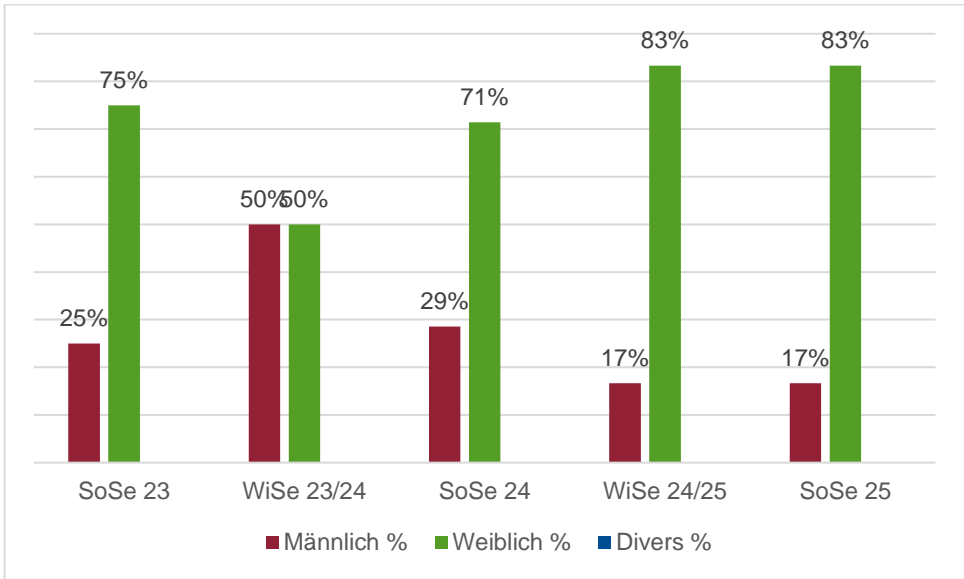


Abbildung 11 Lehrveranstaltungsstunden **M.A. Verbundmaster Angewandte Gerontologie** nach Geschlecht in % & Semester

Literatur

Robert Koch Institut (Hrsg) (2023) Gesundheitliche Lage der Frauen in Deutschland – wichtige Fakten auf einen Blick. Gesundheitsberichterstattung des Bundes. Gemeinsam getragen von RKI und Destatis. RKI, Berlin; www.rki.de/frauengesundheitsbericht

Destatis (2024). Zeitverwendungserhebung 2022 – Ergebnisse zu Hausarbeit, Kinderbetreuung und ehrenamtlicher Tätigkeit. Statistisches Bundesamt. Zugriff am 19.11.2025, https://www.destatis.de/DE/Themen/Gesellschaft-Umwelt/Einkommen-Konsum-Lebensbedingungen/Zeitverwendung/Ergebnisse/_inhalt.html